

Schweizerisches Literaturarchiv

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerische Nationalbibliothek**

Band (Jahr): **104 (2017)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Literaturarchiv

Zusammen mit dem Strauhof Zürich zeigte die NB die trinationale Ausstellung *Rilke und Russland*. Sie entstand in Zusammenarbeit des Deutschen Literaturarchivs Marbach mit dem Schweizerischen Literaturarchiv und dem Staatlichen Literaturmuseum der Russischen Föderation in Moskau.

Sammlung

Wie im *Repertorium der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz* nachgewiesen, erwarb das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) 12 neue Nachlässe und Archive¹⁵. Mit Flurin Spescha gelangte seit längerem wieder das Archiv eines rätoromanischen Autors ins SLA. Die Zahl der Online-Inventare wuchs 2017 um 21% auf 202 (2016: 167).

Nutzung

Das SLA wurde 2017 gut besucht und ausserordentlich gut benutzt. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete es 22,9% mehr aktive Benutzende (2016: 886, 2017: 1089). Folglich nahm auch die Zahl der Auskünfte und Recherchen zu und stieg von 3'380 im Jahr 2016 auf 4'509 im 2017 um 33,4%. Es wurden 28,5% mehr Archivschachteln ausgeliehen (2016: 2'461, 2017: 3'163).

Unter dem Namen *Paperworks* erschien 2017 der 4. Band der Reihe *Beide Seiten. Autoren und Wissenschaftler im Gespräch*. Er widmet sich dem Arbeiten von Schreibenden sowohl auf als auch mit Papier und handelt von Prozessen, bei denen das Papier als Material und Medium produktiv mitwirkt.

Erstmals erschien eine Ausgabe von *Quarto*, der Zeitschrift des SLA, komplett in rätoromanischer Sprache. Es trägt den Titel *Scrit...en la naiv* (... in Schnee geschrieben) und handelt von Schnee, wie er durch die Augen alpiner Dichterinnen und Erzähler verschiedener Sprachen gesehen wird.

In Kooperation mit der Universität Freiburg/Schweiz startete 2017 ein Forschungsprojekt zum Elsässer Altphilologen und Philosophen Jean Bollack (1923–2012). Das SLA hatte seinen Nachlass 2014 erworben, da er in der Schweiz aufgewachsen war und in Basel studiert hatte, bevor er sich 1945 in Paris niederliess.

Das SLA ergänzte die Ausstellung *Rilke und Russland*, die an vier verschiedenen Orten gezeigt wurde, in Bern mit zwei Flügeln: Der eine war Blaise Cendrars, der andere Carl Spitteler gewidmet. Beide Schweizer Autoren hielten sich längere Zeit in Russland auf, was sich auf je eigene Weise in ihrem Werk niederschlug. Als Ergänzung zum Ausstellungskatalog erschien die Begleitpublikation *Flügel 1 / 2*, welche sich tiefer mit der Bedeutung von Russland für Cendrars und Spitteler auseinandersetzt.

Die Ausstellung wurde von einem reichen Veranstaltungsprogramm begleitet. So befassten sich etwa Experten vom 28. bis am 30. September im Rahmen eines Kolloquiums mit Rilkes Korrespondenzen. Unter der Leitung der Schriftstellerin Meral Kureyshi verfassten Schülerinnen und Schüler aus dem Kirchenfeld-Gymnasium in Bern im Rahmen des Schreibateliers *Schreiben nach Rilke* Lyrik, szenische Texte, Kurzgeschichten und Briefe. Die Ergebnisse stellten sie anlässlich einer Soiree am 7. Dezember öffentlich vor.



Paperworks, Bd. 2 (2017)



Quarto, Nr. 44 (2017)

¹⁵ Markante Erwerbungen siehe S. 10.